

## 114. Die Weintrauben.

Die kleinen Schwestern Elise und Bertha liebten sich herzlich. Immer spielten sie zusammen und zankten sich niemals. Da wurde einst Elischen krank und mußte im Bette liegen. Bertha weinte darüber und konnte sich kaum zufrieden geben, auch blieb sie den ganzen Tag bei ihrer Schwester und vertrieb ihr die Langeweile. Sie erzählte ihr Geschichtchen, brachte ihr Spielzeug und streichelte ihr die Wäddchen, wenn sie ungeduldig wurde oder Schmerzen litt.

Eines Morgens kam der Vater nach Hause und sagte: „Kinder, ratet einmal, was ich euch mitgebracht habe?“ — Die Kleinen rieten dies und das, aber sie trafen das Rechte nicht. — „Ich sehe wohl,“ sagte der Vater endlich, „ihr ratet es nicht,“ griff in die Tasche und brachte zwei große, prächtige, blaue Weintrauben zum Vorschein.

Da gab es einen Jubel! Elise jauchzte im Bett, und Bertha sprang vor Freuden, denn Weintrauben aßen sie für ihr Leben gern.

„Darf Elise aber wohl davon essen?“ fragte die Mutter besorgt. — „Ja,“ erwiderte der Vater, „sie darf; der Doktor hat mir gesagt, die Trauben wären ihr gesund!“